

Wittgensteiner Wochenblatt

Organ im Renne-, Rahn-, Dill- und Ederthal

Achter Jahrgang.

Redaktion, Druck und Verlag
von Ernst Schmidt in Laasphe.

Inserate
werden die einspaltige Zeile
oder deren Raum mit 10 Bf.
berechnet.
Wiederholungen mit ent-
sprechendem Rabatt.

Nr. 30.

Laasphe, Sonnabend den 28. Juli

1883

Amtliche Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die nachbenannten Personen nach vorgängiger Neu- resp. Wiederwahl auf eine fernere dreijährige Amtsdauer als Schiedsmänner bestellt worden sind:

- 1) Gerber Ludwig Frank in Fischelbach für den Bezirk Hesselbach vom 9. April c. ab.
- 2) Bürgermeister a. D. Dürr in Laasphe für den Bezirk Laasphe vom 11. April c. ab.
- 3) Landwirth Georg Batta in Elhoff für den Bezirk Elhoff vom 19. Mai c. ab.

Arnsberg, den 16. Juli 1883.
Der Landgerichts-Präsident.

Politische Rundschau.

(Deutsches Reich.) Die Berufungen und Wahlen zum Landes-Eisenbahnrathe, welcher auf Grund des Gesetzes vom 1. Juni 1882 einzusetzen ist, sind nunmehr erfolgt. Von den 30 Mitgliedern und Stellvertretern, welche Seitens der Bezirks-Eisenbahnräthe zu wählen waren, kommen je 2 aus Ostpreußen, je 2 aus Westpreußen, je 2 aus Posen, je 2 aus Pommern, je 3 aus Schlesien, je 3 aus Brandenburg, je 3 aus Sachsen, je 2 aus Hannover, je 2 aus Schleswig-Holstein, je 3 aus Westfalen, je 3 aus Hessen-Nassau und je 3 aus die Rheinprovinz. Ueber den Termin des Zusammentritts des Landes-Eisenbahnrathe ist zwar noch keine Bestimmung getroffen worden, aber es ist sicher, daß der Zusammentritt in den nächsten Wochen erfolgen wird. Nach § 15 des Gesetzes vom 1. Juni 1882, welches am 1. Januar d. J. in Kraft getreten ist, sind nämlich dem Landes-

Eisenbahnrathe „zur Aeußerung“ vorzulegen: 1) die dem Staatshaushaltsetat beizufügende Uebersicht der Normal-Transportgebühren für Personen und Güter; 2) die allgemeinen Bestimmungen über die Anwendung der Tarife (allgemeine Tarifvorschriften und Güterklassifikation); 3) die Anordnungen wegen Zulassung oder Verjagung von Differentialtarifen (unregelmäßig gebildeten Tarifen); 4) Anträge auf allgemeine Aenderungen des Betriebs- und Bahnpolizei-Reglements, soweit sie nicht technische Details enthalten. Erwähnenswerth ist noch, daß von den Seitens der Bezirks-Eisenbahnräthe gewählten 30 Mitgliedern des Landes-Eisenbahnrathe 12 der Land- und Forstwirtschaft, 9 der Industrie und 9 dem Handelsstande gehören.

Nach einer Circularverfügung des Ministers für Landwirtschaft und des Ministers des Innern vom 3. d. M. sind die zu Hilfsbeamten der Staatsanwaltschaft bestellten Forstschutzbeamten zu den polizeilichen Vollstreckungsbeamten zu rechnen und demgemäß nicht in die von den Guts- und Gemeindevorstehern aufzustellenden Schöffenurlisten aufzunehmen.

Die Zusammenkunft des Kaisers Franz Josef mit dem König Humbert wird jetzt durch eine Nachricht aus Rom bestätigt. Darnach hätte der österreichische Botschafter Graf Ludolf kurz vor Antritt seines Urlaubs und seiner Abreise von Rom mit dem Minister des Aeußern Mancini über die Modalitäten eines Besuches seines Monarchen conferirt. Zu dieser Nachricht wird der Nachsatz gemacht, daß nach der Zusammenkunft des deutschen Kaisers mit dem Kaiser Franz Josef eine Begegnung zwischen

dem Könige von Italien und dem deutschen Kronprinzen nach dessen Inspicirung der bayrischen Armee-corps stattfinden werde. Betont wird jedoch, daß wie erstere, so auch die letztere, von keiner politischen Bedeutung sei. Die engen Freundschaftsbande, welche zwischen dem Könige Humbert und dem Erben der deutschen Kaiserkrone bestehen, sind bekannt. Die Zusammenkunft in Mailand soll zu Anfang des Herbstes in Aussicht genommen sein.

(Rußland.) Der Nihilismus ist in Rußland noch lange nicht ausgerottet, das beweisen die zahlreichen Verhaftungen Verdächtiger. Im Laufe des Monats Juni wurden in Petersburg 60 Personen als der Zugehörigkeit zur Revolutionsspartei verdächtig arretirt, hiervon 22 erst in der letztverflossenen Woche. Ein großer Theil der Verhafteten gehört dem Militärstande an, und zwar hauptsächlich der Artillerie; von der Marine sind sechs Offiziere verhaftet worden, einer derselben wurde aber bereits am folgenden Tage wieder auf freien Fuß gestellt. Wichtig ist, daß auch zwei Offiziere des Leibgarde-Regiments Preobraschensk sich unter den Verhafteten befinden. Die Arretirungen wurden auf das Geheimste vorgenommen und soll überhaupt die ganze Sache so geheim als möglich gehalten werden. Daraus erklärt es sich, daß bis jetzt noch nichts darüber an die Oeffentlichkeit gelangt war. Mit der Untersuchung ist der bekannte Ober-Procurator Murawiew betraut. Ferner will man wissen, daß die Revolutionäre am 13. Juli Versammlungen in Kiel, Charkow und Nikolajew abgehalten, und den Beschluß gefaßt hätten, aus ihrer zeitweiligen Passivität hervorzutreten. In Folge dieser Ereignisse hat

Von der Rache des Waldes.

Von

Fritz Brentano.

(Fortsetzung.)

Na, nun ich Euch getroffen, wird's wohl bessere Zeiten setzen — habt ja wohl für einen alten Freund ein Plätzchen auf dem stolzen Schwedenhof übrig, wo er sein Haupt ruhig niederlegen kann. Oder meint Ihr nicht? fragte er lachend, als der Ulrich bei diesen Worten eine unwillkürliche Bewegung des Abscheus machte, „wollt mich wohl sonst abfinden? Mir auch recht, wie Ihr denkt. Kanns Euch im Grunde nicht verübeln, wenn Ihr Keinen um Euch haben wollt, der mit dabei war, als Ihr drüben dem Grünrock die bleierne Bohne zu tosen gabt — hah! Schläft noch ruhig in seinem engen Behälter und hat ihn Keiner aufgestöbert. O, ich bin vorsichtig und habe erst heute nach ihm geschaut. Wollte Euch doch die frohe Botschaft bringen, daß Ihr seinetwegen außer aller Sorge sein könnt.“

Der Ulrich saß wie in einem wirren, schweren Traum, und doch hörte er jedes Wort seines Gefährten, fiel es ihm wie Centnerlast auf die Seele.

Ja, da saß er verkörpert neben ihm — sein Gewissen — die blutige That redete aus dem Munde des Bagabunden mit eherner Zunge zu ihm — die schwere Kette, an die er sich mit dem verhängnißvollen Schuß geschmiebet, klickte

hörbar an sein Ohr, der Kampf der letzten sechszehn Jahre war vergebens gewesen.

Krampfhaft bewegten sich seine Lippen, aber kein Wort trat über seine Zunge und ein hanges, schweres Stöhnen kam aus seiner tiefsten Brust. Er warf einen scheuen Seitenblick auf den Strolch, einen Augenblick faßte er schußgerecht das Gewehr, dann aber erhob er sich und schleuderte es mit starkem Arm weit von sich, daß es krachend an einem der nächsten Baumstämme zerplitterte und der Schuß sich in die Erde entlief.

Auch Heinz war bei der drohenden Bewegung des Schwedenhofbauern aufgesprungen und athmete erleichtert auf, als die gefährliche Waffe unschädlich gemacht war.

„Tollheit!“ brummte er leise und fuhr fort: „Nun, habt Ihr kein Wort für einen alten Bekannten? Ich mein's ja gut, und der Teufel soll mich holen, wenn eine Silbe von der Geschichte über meine Lippen kommt. Meint Ihr, ich hätte sechszehn Jahre lang das Maul gehalten, wenn ich Euch verrathen wollte? Aber aus der verfluchten Lage müßt Ihr mich reißen, Geld müßt Ihr herausrücken, Mann, wenn mir nicht die Noth das Geheimniß herauspressen soll.“

Der Ulrich langte seine schwere Börse aus der Tasche und warf sie dem Strolch hin.

„Da nehmt,“ sprach er mit vor Aufregung fast heiserer Stimme. „Kleidet Euch menschlich und dann kommt ohne Aufsehen auf den Hof,

wo wir weiter reden wollen. Morgen Abend will ich Euch erwarten.“

Der Heinz hatte mit gieriger Hast die Börse aufgerafft und wog sie grinsend in der Hand.

„So laß ich mirs gefallen“, sprach er, „das nenn ich doch ein vernünftiges Wort reden. Ich komme und seid versichert, daß ich Euch keine Schande mache. Gute Nacht für heute!“

Er reichte dem Ulrich die Hand dar, was dieser nicht zu beachten schien.

„Na, wie Ihr wollt“, sprach Heinz giftig, „'s ist noch lange nicht die Schlimmste! Umgebracht habe ich noch Keinen damit!“

Er schlug eine rohe Lache auf und verschwand auf dem nahen Fußpfad.

Einige Augenblicke schaute ihm der Schwedenhofbauer wie geistesabwesend nach, dann schüttelte er sich wie im Fieber und schritt heimwärts.

Den ganzen Tag über hatte ein furchtbares Wetter gewüthet, der Spätherbst war unter Sturm und Regen eingezogen und prasselnd schlug gegen Abend ein Hagelschauer an die Fenster des Schwedenhofes. Finstere Wolken hingen schwer und drohend über dem Gehöft, welches einsam und schweigend in die Nacht hineinragte, als eine dunkle Gestalt, mühsam gegen das Unwetter ankämpfend, sich demselben näherte.

Es war Heinz. Der Ulrich erblickte ihn vom Fenster aus und öffnete ihm, noch ehe er Zeit zum Anpochen fand, selbst das Thor.

der Czar in der vorigen Woche den Großfürsten Konstantin Nicolajewitsch zu sich geladen und ihn um seinen Rath in dieser Angelegenheit befragt. Der Großfürst, heißt es, habe dringend vor allzu strengen Maßregeln und besonders vor Geheimthuerei abgerathen, um die immer mehr wachsende allgemeine Unzufriedenheit im Lande nicht zum Ausbruche zu drängen; Minister Tolstoi hingegen soll für die allerstrengsten Maßregeln plaidiren, will aber auch keine Geheimthuerei. Die Thatfache, daß Großfürst Konstantin wieder vom Czar in Regierungs-Angelegenheiten zu Rathe gezogen wird, ist jedenfalls von Bedeutung.

Verschiedenes.

Laasphe, 26. Juli. Die allgemeinen wirtschaftlichen Zustände im Sauerlande, sowie im Kreise Wittgenstein erfahren in dem dieser Tage ausgegebenen Jahresbericht der Handelskammer für die Kreise Arnberg, Meschede und Brilon eine Beleuchtung, die geeignet ist, weitere Kreise unseres Staates auf diesen allzu sehr vergessenen Landstrich Westfalens aufmerksam zu machen. Demselben ist im Großen und Ganzen eine gewisse Ähnlichkeit mit der in den letzten Monaten der deutschen Presse so oft und mit Recht als traurig und hilfsbedürftig geschilderten Eifelgegend nicht abzusprechen. Namentlich in Beziehung auf die dürftige Produktionsfähigkeit des Landes, das seine Bewohner nicht zu ernähren vermag, auf den ärmlichen Boden, auf Forst- und Landwirthschaft, die hohe gebirgige Lage und die klimatischen Verhältnisse ist die Ähnlichkeit beider Gegenden nicht zu verkennen. Die Bevölkerung des Kreises Wittgenstein und des Sauerlandes besitzen dabei eine besondere Regsamkeit, Fleiß, Ausdauer, zähe Arbeitskraft, Solidität und Sparsamkeit, und diese Eigenschaften lassen noch heute hin und wieder die Reste eines Wohlstandes aus vergangener Zeit erkennen. Noch, sagt der erwähnte Handelskammerbericht, ist aus den Tagen, wo der Bauer und Landwirth in der Holzkohlenlieferung für die zahlreichen Hüttenwerke, Stahl- und Eisenhämmer, durch Holzfällen, Kohlenfahren und andere Leistungen Verdienst hatte, hin und wieder eine Spareinlage vorhanden; allein die Zeit, wo noch bares Geld in den Truben lag, ist offenbar vorüber. Es ist unschwer zu ersehen, daß in den letzten 20 bis 30 Jahren ein großer Rückgang der Vermögensverhältnisse stattgefunden hat, welcher sich durch steigende Belastung der Güter und

Höfe und die Menge der Substationen kennzeichnet. In den hochgelegenen Distrikten, den Aemtern Medebach, Winterberg und Niedersfeld, bot früher der Hausirhandel einträglichen, Erwerb, doch geht auch dieser stetig zurück, ohne daß eine andere Erwerbsquelle erschlossen wäre. Seit langer Zeit geht der handelskundige Winterberger acht Monate lang des Jahres in entfernte Provinzen und Nachbarländer, um fern von seiner Familie den nöthigen Lebensunterhalt zu gewinnen; ohne diesen rastlosen, lobenswerthen Fleiß und die damit erzielte Heranziehung fremder Mittel würde die Gegend längst verödet sein. Wir sind überzeugt, — so sagt die Handelskammer am Schluß ihrer Ausführungen — daß diese Erscheinungen auch dem wachsamem Auge unserer Regierung nicht entgangen sind. Es liegt klar auf der Hand, daß der Landstrich, wenn er nicht durch rechtzeitige weise Maßregeln unterstützt wird, den Eifer Zuständen verfällt. Noch birgt das Land viele Hülfsmittel und Erwerbsquellen, welche nur Wege zum großen Weltmarkt gebrauchen, und da sind die Secundär-Eisenbahnen, welche heute so vielfach angestrebt werden, die einzigen Mittel zu nachhaltiger Abhilfe. Läßt man dem Lande seinen Bergbau, seine Industrie in den vielen kleinen Orten und Artikeln, die Erträge der Waldwirthschaft und andere verkümmern, so führt das mit Sicherheit zum Verfall einer braven Bevölkerung oder zur Auswanderung, welche schnelle Fortschritte macht, zumal wenn Mittern oder sonstige Unglücksfälle eintreten.

— Der Regierungs-Präsident in Düsseldorf, Herr v. Hagemeister, ist zum Ober-Präsidenten von Westfalen ernannt worden.

Frankenberg, 23. Juli. Unsere Eisenbahnfrage ist in ein neues Stadium getreten. Einflußreiche Männer des Kreises erstreben — unterstützt durch unsern Vertreter im Landtage, Herrn Justizrath Dr. Grimm — eine Secundärbahn Sarnau-Frankenberg an, und glauben bestimmt an die Realisirung dieses Projectes. Der Kreis Marburg, sowie gegebenen Falles der Kreis Biedenkopf haben bereits ihre Unterstützung zugesagt. Weitere erfolgversprechende Schritte zur Erreichung des angegebenen Zieles stehen in naher Aussicht.

Bückeburg, 13. Juli. Bezüglich der Enthüllungen über die Behandlung der Mannschaften des hier garnisonirenden 7. Jäger-Bataillons, welche vor einigen Tagen in Aussicht gestellt wurden, theile wir heute vorläufig nur

Ulrich. Es ist spät und Ihr müßt heute noch fort."

"Ja, zur Sache! sprach der Bagabund und warf sich breit in den leeren Sessel, neben dem er stand, wenn es auch mit dem Fortgehen bei diesem Wetter noch gute Wege hat. Also rückt raus, wie wollt Ihr's mit Eurem alten Freund halten? Doch vor allen Dingen — habt Ihr nichts zu trinken bei der Hand? Bin verdammt durstig!"

"Zuerst unser Geschäft", antwortete Ulrich, "dann mögt Ihr meinethalben trinken wo und soviel Ihr wollt. In meinem Haus aber soll kein Tropfen über Eure Lippen kommen!"

(Fortsetzung folgt.)

Eppendorf, 18. Juli. "Rasch tritt der Tod den Menschen an, es ist ihm keine Frist gegeben"; diese Wahrheit sollten zwei Familien aus der benachbarten Mark zu ihrem Schrecken erfahren. Der Wirth Wilhelm Strieder, Vater von fünf Kindern, begab sich am vorigen Sonntag Abend zur Ruhe, um nicht wieder zu erwachen, ein Gehirnschlag hatte seinem Leben jählings ein Ende gemacht. Am folgenden Tage bediente sich sein Nachbar Uffmann einen Gefährts, um für den Verstorbenen einen Sarg zu holen. Kaum ist er aus dem Dorfe, als er auf der Karre zusammensinkt, der herbeigerufene Arzt konnte nur noch den Tod durch einen Herzschlag konstatiren; statt eines Sarges brachte man einen Todten ins Haus, wahrlich, ein ernstes memento mori.

die nackte Thatfache mit, das der Hauptmann von Hochwächter, Chef der 2. Compagnie, vor etwa 10 Tagen den Jäger Wilmes bei seiner Compagnie, beim Scheibenschießen im Sandfort, derartig mit der Faust ins Gesicht geschlagen, daß der Mann geblutet hat und zur Erde niedergestürzt ist. Als der Mann blutend am Boden gelegen, hat der Herr Hauptmann, welcher übrigens erst kürzlich von der Provinz Bosen nach hier versetzt worden, einen anderen Mann zum Abwischen des Blutes beordert, aber nicht in der Weise, wie man einen Menschen, sondern ein Stück Wild zu behandeln pflegt, hat er dem Daliegenden Hülfe angedeihen lassen, indem er den Befehl mit den Worten ausgedrückt: "Wischen Sie dem Kerl mal den Schweiß aus dem Gesichte." Der Jäger Wilmes soll an seinen Verletzungen noch im Lazareth krank darniederliegen. Ähnlich wie der bezeichnete Wilmes sind auch noch wenigstens ein Dutzend Jäger von dem Herrn Hauptmann v. Hochwächter behandelt, wenn auch nicht so schlimm. Eine charakteristische Aeußerung des Herrn Hauptmanns von Hochwächter geben wir hier wieder, die dieser vor der Front seiner Compagnie gethan: "Ich lasse Euch Schweinehunde laufen, bis Ihr dazwischen niederstürzt."

— In einem obererzgebirgischen Dorfe N. bei G. hatte die Gutsbesitzersehefrau S. einen dem Alkoholgenusse sehr ergebenen Mann. Und um diesen Trunkenbold los zu werden, erlangte die Frau folgendes, jedenfalls nicht nachahmenswerthes Mittelchen. Als der Schnappsbruder eines Abends wiederum angenebelt auf der Ofenbank lag und schlief, nahm die lebenswürdige Ehehälfte einen Strick, schlang ihn um ihres Eheherrn Hals und steckte das andere Ende durch ein Loch, das sich in der Decke befand, eilte sofort nach der Oberstufe und zog nun die schwere Last in die Höhe. In dem Wahne, glücklich das Werk vollbracht zu haben, rannte sie nun jammernd auf die Straße, heftig klagend, ihr Mann habe sich erhängt. Die darob erschreckten Nachbarn gehen mit ihr zur Wohnung, aber was sahen sie? Der "Selige" stand mit einem Stocke in der Stube und an der Decke baumelte die — Ofenbank. Der Mann war nämlich über den Manipulationen seiner anderen Hälfte erwacht, ohne die Augen aufzuschlagen. Während sich dieselbe nach der Oberstufe entfernte, befestigte er die Handcravatte, die seinem Halse galt, an einen Fuß der Ofenbank und so erhing das "gutmüthige Weibchen" anstatt ihrem "lieben Mann" die Ofenbank. Daß der "immer Durstige" jener nicht mehr Lust hatte, mit dieser lebensgefährlichen "Antippe" zusammen zu wohnen, kann sich der Leser leicht denken.

— (Ein merkwürdiger Blitzschlag.) Am letzten Sonnabend entlud sich um 4 Uhr Nachmittags über dem Lager der russischen Garden in Krasnojarsk ein sehr heftiges Gewitter. Ein Blitzstrahl fuhr in den Pferdestall der Cavallerie-Offizierschule ein und tödtete 16 Pferde. Der "Deutsch. Petersb. Ztg." werden hierüber noch folgende interessante Details mitgetheilt: Der Blitz entzündete die im Stalle befindlichen Heuvorräthe und pflanzte sich längs den mit Eisenblech beschlagenen Rausen fort, den gesammten Innenraum des Stalles grell beleuchtend. Alle im Stalle befindlichen Pferde fielen zu Boden, die meisten erhoben sich bald wieder, 16 aber blieben todt liegen und 2 wurden betäubt. Bei sämmtlichen der getödteten Pferde war der Blitz durch den Kopf oder Hals gegangen. Bemerkenswerth ist, daß die getödteten Pferde nicht etwa neben, sondern durch mehrere Rausen weit von einander getrennt standen, so ist z. B. ein Pferd getödtet, welches an der Stelle stand, wo der Blitz einschlug, und ein anderes, welches sich in der entgegengesetzten Ecke des Stalles befand. Diese Erscheinung läßt erkennen, daß die Tödtung der Pferde durch Verührung der mit Eisenblech beschlagenen Rausen hervorgerufen war, während diejenigen Pferde, welche im Moment des Einschlagens des Blitzes mit dem den Blitz weiterleitenden Eisenblech nicht in direktem Contact standen, unversehrt geblieben sind. Das in Brand gerathene Heu wurde bald gelöscht. Menschen sind nicht verunglückt.

— Hans Hubert, ein alter Praktikus, jagt in der „Nordh. Ztg.“: Eßt Grünes! Eßt tüchtig Salat! Eßt Gemüse! Eßt Rettig u. s. w., alle, die ihr nicht nach Marienbad, Rissingen, Ems u. s. w. fahren und eine Badeskur durchmachen müßt! Junges Gemüse, besonders Salat, Kopfsalat, sind nicht nur sehr nahrhaft, und viel, sind auch Fleischersatz und Kraft sie geben auch das Blut, ihr Genuß ersetzt und reinigt das Blut, ihr Genuß ersetzt eine Art Badeskur. Die Landwirthe wissen dies längst, sie sehen, wie bei Grünfütterung des Viehes dieses logirt, sich reinigt, darnach aber schön glatt und rund wird und nach allen Seiten hin producirt. Wie dort im Thierkörper, so bei uns in unserem Körper. Und Ihr Hausfrauen, die Ihr das erfrischende Grün, den saftigen Salat zurechtmacht und aufischt, erhaltet in demselben die stärkenden Kräfte und Säfte! Zerrupft Ihr die Salatköpfe, schneidet Ihr die Blätter vom Kopfe ab, werft Ihr dann die Blätter und Herzstückchen in den Eimer, in die Schüssel zum Waschen und Reinigen, so ist das Beste des Salats dahin, schwimmt im Wasser und kommt in den Dung, statt in den Leib. Die Salatköpfe müssen ganz, ungerupft und kurz vor dem Essen zerlegt und zurechtgemacht werden, damit alle Säfte in der Schüssel bleiben. Und dann für den Mann nicht 5 bis 6 Blättchen, sondern 5 bis 6 Köpfchen auf den Tisch Mittags und Abends, und Ihr sollt einmal sehen, wie rosig und blühend die Wangen werden! Versucht nur einmal! Laßt Euch Abends eine Schüssel Salat und dazu Spiegeleier machen, Ihr werdet bald sehen, wie gut es Euch bekommt, aber 6 bis 8 Wochen lang. Ein Bad nißt nichts, mehrere hintereinander schaffen's. Im Fleischfist gibt von Liebig 2,96 Prozent lösliches Albumin an; der Feldsalat hat 2,09 Prozent Stickstoffgehalt, Kopfsalat 1,41 Prozent. Stutenhoder, Kinder, Kaufleute, Ziegrimme u. s. w. eßt Salat.

Standesamtsbezirk Laasphe.

I. Semester 1883.

A. Geburten.

Wilhelm, Sohn des Tagl. Carl Pfeil zu Laasphe.
Jsaak, Sohn des Handelsm. Joseph Burg das.
Friedrich Carl, Sohn des Ackerers Christian Pfeil zu Puderbach.
Ludwig, Sohn des Formers Philipp Langenbach zu Niederlaasphe.
Emilie, Tochter des Formers Heinr. Schäfer das.
Friedrich Wilhelm Christian, Sohn des Schuhmachers Friedrich Schäfer zu Laasphe.
Anna, Tochter des Bergmanns Johs. Bösser das.
Hermine, Tochter des Schlossers Heinrich Schügler zu Biedenlopperrhütte.
Christian Adolf, Sohn des Ackerers August Kohlberger zu Puderbach.
Christiane, Tochter des Maurers Jacob Rind zu Laasphe.
Louise Christiane Caroline, Tochter des Maurers Philipp Duchardt das.
Auguste, Tochter des Schuhmachers Friedrich Stremmel das.
Hermann, Sohn des Köhlers Johann Jost Schuppener zu Puderbach.
Christian, Sohn des Ackerers Heinr. Schreiber daselbst.
Louise, Tochter des Schmieds Christian Fischer zu Laasphe.
Friedrich Wilhelm, Sohn des Köhlers Carl Schreiber zu Puderbach.
Christian, Sohn des Formers August Pfeil zu Niederlaasphe.
Friederike, Tochter des Tagelöhners Heinrich Schneider zu Niederlaasphe.
August, Sohn des Schneiders Friedrich Fischer zu Laasphe.
Anna Auguste Helene, Tochter des Gerichts- vollziehers Florenz August Homersen das.
Friedrich, Sohn des Formers Johann Schuppener zu Puderbach.
Otto, Sohn des Eisenbahnarbeiters Josef Janiza zu Niederlaasphe.
Emilie, Tochter des Schuhmachers Jakob Bomhof zu Kunst.
Friedrich, Sohn des Ackerers Friedrich Schäfer zu Puderbach.
Wilhelmine, Tochter der Tagl. Wilhelmine Frank zu Laasphe.

Heinrich, Sohn des Formers Friedrich Hirth das.
Wilhelmine, Tochter des Gerichtsschreibergehilfen Wilhelm Lammert zu Laasphe.

Christian, Sohn des Formers Christian Mary daselbst.

Emilie, Tochter des Schreiners Heinr. Loos das.
Louise, Tochter des Schuhmachers Heinr. Rudolf zu Laasphe.

Lina, Tochter des Weichenstellers Joh. Heinrich Friedrich daselbst.

Louise, Tochter des Riefers Ludwig Stremmel daselbst.

Friedrich, Sohn des Landwirths Friedr. Wehn daselbst.

Caroline, Tochter des Zimmermanns Johann Friedrich Ludwig Koch das.

Carl, Sohn des Formers Johs. Schmidt das.
Friedrich Wilhelm, Sohn des Formers Heinrich Dietrich zu Puderbach.

Johann August, Sohn des Postillons August Bäcker das.

Otto Carl Adolf, Sohn des Wirths und Deco- nomen Wilhelm Schuppener zu Laasphe.

Jacob, Sohn des Schneiders August Schuppener zu Puderbach.

Adolf, Sohn der Pauline Laack zu Laasphe.

B. Heirathen.

Hüttenarbeiter August Schäfer und Caroline Elise Auguste Mittelmann zu Niederlaasphe.

Zimmermann Johann Friedrich Ludwig Koch und Henriette Auguste Reuter zu Laasphe.

Schuhmacher Philipp Carl Martin Bomhof und Elise Christiane Reuter das.

Former August Friedrich Feuring und Elise Schäfer zu Niederlaasphe.

Schlossergeselle Johann Christian Kohlstadt und Louise Friederike Spies zu Laasphe.

Erdarbeiter Johann Samuel Bieder und Wwe. Metzger Carl Langenbach junior, Pauline Ger- trude Friederike geborene Davidis zu Laasphe.

Schlossermeister August Roth zu Sinn bei Herborn und Karoline Saffmannshausen zu Laaspherhütte.

C. Sterbefälle.

Schlossermeister Friedrich Schmidt zu Laasphe- Johanne Lettermann, geborene Mengel, ver- heirathet gewesen mit dem Hammerschmied Ludw. Lettermann zu Laasphe.

Lehrer Wilhelm Leopold Conradi das.
Friederike Schuppert das.

Emmi Heß das.
Marie Christiane Duchardt, geborene Wied, Ehefrau des Tagelöhners Heinr. Duchardt das.

Louise Bomhof, geborene Ritter, Ehefrau des Schuhmachers Ludwig Bomhof daselbst.

Wittwe Clara Klöbe, geborene Wagner das.
Anna Katharine Bäcker, geborene Schreiber, verheirathet gewesen mit dem Ackerer Johs. Bäcker zu Puderbach.

Wittwe Tagelöhner Christian Schäfer, Louise geborene Mary zu Niederlaasphe.

Carl Bomhof zu Laaspherhütte.
Louise Koch zu Laasphe.

Louise Fischer, geborene Schmidt, verheirathet gewesen mit dem Hutmacher Ludw. Fischer das.

August Kohlberger das.
Hüttenarbeiter Wilhelm Walle das.

Wilhelmine Schäfer zu Niederlaasphe.
Schuhmacher Wilhelm Bode zu Laasphe.

Hermann Wipper zu Puderbach.
Zimmermann Joh. Wilhelm Amos zu Laasphe.

Emilie Limper zu Laasphe.
Wittwe Handelsmann Raphael Rosenberg, Sara geborene Moses das.

Maurer Jacob Rind das.
Wittwe Deconom Philipp Feuring, Katharine geborene Schmidt das.

Generalcassirer Carl Erlenbeck zu Wittgenstein.
August Roth zu Niederlaasphe.

Wittwe Postbureau-Assistent Heinrich Thielcke, Christiane geborene Dürr zu Laasphe.

August Schaumann zu Niederlaasphe.
Wittwe Fuhrmann August Schmidt, Friederike geborene Schuppert zu Laasphe.

Wachtoldat Johann Jost Schmidt zu Laasphe.
Anna Wipper zu Puderbach.

Caroline Pfeil daselbst.
Ludwig August Kroh zu Niederlaasphe.

Metzger Carl Langenbach zu Laasphe.

Aus Dr. L. Overzier's Wetterprognosen.

(Nachdruck verboten.)

29. Juli. Sonntag. Morgens veränder- lich, zeitweise windig, Nachmittags aufgebeffert bis schön und warm. Auch Vormittags schon kurze Zeit Neigung zur Aufhellung. Im Westen und Nordwesten liegt das nächtliche Minimum noch tief.

30. Juli. Montag. Fortdauer des Frühmorgens dunstigen bis regnerischen, Vormittags aufge- befferten, Nachmittags schönen und warmen Wetters. Das nächtliche Temperaturminimum liegt noch tief. Es ist nicht ausgeschlossen, daß in günstig gelegenen Gebieten dieses Sinken der nächtlichen Temperatur weniger wahrgenommen wird.

31. Juli. Dienstag. Frühmorgens dunstig bis hell, Morgens schleierig bis gewitterhaft bedeckt, Nachmittags schön und warm. Im Süden sind die Niederschläge ergiebiger. Winde aufgefrischt, besonders Vormittags und Nachts. Nach Westen und Südwesten zu ist die Be- deckung am Morgen dichter, nach Osten zu ist schon Vormittags Aufbesserung wahrzunehmen.

1. August. Mittwoch. Früh Morgens dunstig, in den westlichen Gegenden klarer, Morgens und Vormittags zunehmend schleierig bis wolfig bei noch ziemlich böigen Winden, spät Nachmittags aufgebeffert bis zuletzt som- merlich schön. Die nächstfolgenden Tagen werden bei tagsüber noch ziemlich hoch steigender Tem- peratur Gewitter Vormittags und fortschreitend Nachmittags bringen; auch Nachts sind besonders in den südlicheren Gegenden Niederschläge zu erwarten. Die nächtliche Temperatur liegt örtlich noch mäßig tief.

2. August. Donnerstag. Früh Morgens noch dunstig bis klar, lesteres namentlich nach Westen zu, auf Mittag zu gewitterhaft, spät Nachmittags aufgebeffert bis schön und warm, besonders in den östlichen Gegenden Deutsch- lands. Kurze Wärmegewitter können östlich auch Nachmittags auftreten.

3. August. Freitag. Morgens besonders nach Westen zu anfangs schön, Vormittags schleierig bis zerstreut wolfig, Mittags und Nachmittags zumal nach Westen und Süden zu gewitterhaft, später Aufbesserung bis zu schönem Abend. Im Allgemeinen sommerlich schön und warm, zumal in Nord- und Mitteldeutschland.

4. August. Samstag. Der Morgen und spät Nachmittag bis zum Abend ist schön, der Vor- und Nachmittag im Allgemeinen zerstreut wolfig bis gewitterhaft. Nach Norden und Osten zu ist das Wetter noch mehr trocken, heiter und stellenweise wolkenlos, nach Süden und Westen zu besonders um die Mittagszeit und auch Nachts gewitterhaft mit Niederschlägen.

Todes-Anzeige.

Nach sechstägigem schwe- ren Kranksein wurde mir gestern Abend meine liebe Frau

Pauline geb. Weigel

durch den Tod entrißen.

Sie starb bei ihren Eltern auf der Wahl- bachsmühle bei Laasphe, wo sie auf Besuch war.

Mit mir beweinen 4 unmiündige Kinder den Verlust der Dahingeshie- denen.

Siegen, 27. Juli 1883.

Wilh. Schneef.

Wolle

in guter Qualität bei

H. Weifus, Laasphe.

Die Ansichten von Laasphe, Schloß Wittgenstein und Bahnhof sind in Photographie und Litho- graphie vorrätig bei

Aug. Imgardt.

Marktanzeige.

Mit dem am 9. August d. J. zu Biedenkopf stattfindenden Jahrmakkt ist ein

Kindvieh- und Schweinemarkt

verbunden. Die Viehzucht treibenden Landwirthe und Handelsleute werden hierauf mit dem Bemerkten aufmerksam gemacht, daß Biedenkopf an der Eisenbahn Cölbe-Laasphe liegt und durch dieselbe die Gelegenheit zum Weitertransport angekauften Viehes gegeben ist.

Biedenkopf, 23. Juli 1883.

Der Bürgermeister
Unverzagt.

Cocosnußkuchen,

per Centner 10 Mark,

Kaisermehl,

per Pfund 20 Pf.,

ebenso alle anderen Sorten

Weizenmehl

Nr. 00, 0 und 1

äußerst billig bei

J. Weber in Feudingen.

Kartoffeln

In den ersten Tagen treffe ich mit einer Ladung wohl- schmeckender, ganz vorzüglicher frischer Kartoffeln in Laasphe (Bahnhof) ein und verkaufe:

10 Pfd. zu 50 Pfg.
100 " " 4 M. 50 Pf.
C. Winkler.

Ein tüchtiger

Modellschreiner

wird für dauernde Arbeit gesucht. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Ein tüchtiger

Schuhmachergehelle

wird gesucht von

Adolf Schmidt,
Schuhmachermeister in Banse.

Ein Lehrling

findet in meinem Geschäfte unter günstigen Bedingungen sofort Aufnahme.

Aug. Melsheimer.

Altes Eisen, Knochen, Lumpen, Messing, Kupfer, Zinn, Silber und altes Gold kauft zu den höchsten Preisen

S. Bettelheiser.

Die

Ansichten v. Laasphe
per Stück 60 Pfg. empfiehlt
Laasphe. Ernst Schmidt.

Spar- und Vorschuß-Verein zu Laasphe

[Eingetragene Genossenschaft.]

Rechnungsabluß pro 2. Quartal 1882.

Ausgabe.

Einnahme.	Mark.	Pf.
1) Kassabestand am 1. April 1883	1192	61
2) Zurückbezahlte Vorschüsse	39619	50
3) Aufgenommene Kapitalien	1680	—
4) Eingegangene Zinsen und Verzugszinsen	1276	38
5) Mitgliederbeiträge	469	35
6) Eintrittsgelder und Quittungsbuch.	6	10
7) Durchlaufende Posten	6	60
Summa	44250	54

1) Ausbezahlte Darlehn	38034	56
2) Zurückbezahlte Kapitalien	3965	—
3) Zinsen an Vereinsgläubiger	943	25
4) Dividende pro 1882	338	14
5) Geschäfts- und Verwaltungskosten	277	20
6) Durchlaufende Posten	433	14
7) Kassabestand am 30. Juni	259	20
Summa	44250	54

Laasphe, im Juli 1883.

Der Vorstand:
Zonas. Schuppener. Schäfer.

Der

Krieger-Verein Feudingen

feiert sein diesjähriges Erinnerungsfezt den 5. und 6. August, wozu ergebenst einladet

Der Vorstand.

Niederlage

von

Singer Nähmaschinen

Singer A mit Fußgestell für Privaten und Schneider M.	60.—
Singer Medium " Schneider	70.—
dto. Cylinder " u. Kappenmacher	85.—
bei	Louis Ritter in Breidenbach.

Neben Steirischen Sensen und Sicheln

empfehle ich Haus- und Bimmerthürschlösser, ebenso Schrank-, Schubladen-, Commode-, Kisten- und Vorhängeschlösser.

Sämmtliche Schreinerwerkzeuge, als: Spann- und Schweif- sägeblätter, Bohre aller Art, Bohrtrauber, Hobeleisen, Stemmeisen, Schnitzmesser, Gußstahlhämmer und Kneipzangen.

Feudingen.

J. Weber.

Den Verkauf von

Braunkohlen

und aus diesen dargestellten Briquettes ist mir von der Gewerkschaft der Braunkohlenzeche Frielendorf für hiesige Stadt und Umgegend übertragen worden und beehre ich mich, diese Brennmaterialien, welche in sehr umfangreichen Bezirken dauernd eingeführt sind, angelegentlichst zu empfehlen, und zwar:

Stückkohlen, giebt, in Stücken von Nuß- bis zu ansehnlicher Größe, für Stubenbrand, Kalkbrennereien etc. wohl geeignet,

Räthekohlen, giebt, von Nuß- bis Faustgröße, für Stubenbrand, Kesselheizung, Brauereien etc., auch im Gemisch mit Steinkohlen sehr zu empfehlen,

Förderkohlen, wie sie die Grube liefert, auf Planrosten im Gemenge mit Steinkohlen, oder auf Treppenrosten allein mit großem Vortheil zu verwenden,

Briquettes, aus getrockneten Braunkohlen gepreßt, für Feuerungsanlagen in Zimmer und Küche, in allen Defen mit Kost wohl zu verwenden. Heizkraft etwa doppelt so groß als gutes, trockenes Buchenholz. Mit etwas Holz entzündet, brennen die Briquettes ohne besondere Wartung unter angenehmer und gleichmäßiger Wärme vollständig aus. Ein allgemein sehr beliebtes Heizmaterial.

Die Frielendorfer Kohle ist sehr arm an Schwefelkieseln und werden Feuerungsanlagen, Dampfkessel, Siedepfannen etc. gegenüber den Steinkohlen nur unbedeutend angegriffen, wodurch dieses Brennmaterial noch besonders empfehlenswerth erscheint.

Laasphe.

Philipp Ludwig Schuppert.

Zeitgemäßes illustriertes Prachtwerk!

Rußland.

Land und Leute.

Unter Mitwirkung vieler deutschen und slavischen Gelehrten und Schriftsteller herausgegeben von Hermann Ruschkofsky. Mit einer Einleitung und zahlreichen Beiträgen von Friedrich Bodenstedt. Vollständig in 40 Lieferungen; jede Lieferung mindestens 2 Bogen großen Formats stark. Circa 400 Illustrationen und zahlreiche große Kunstbeilagen. Illustrierte Prospekte versendet gratis und franko die Verlagsbuchhandlung von Greßner und Schramm in Leipzig.

Jede Lieferung 1 Mark.

Alle Buchhandlungen nehmen Bestellungen an.

Danksagung.

Allen Denjenigen, welche unserer am 17. verstorbenen Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, der Wittwe Meßger Elisabeth Conradi

geb. Hammer das letzte Ehrengeliebt gegeben, sagen wir hiermit unsern herzlichsten Dank. Die Hinterbliebenen.

Sonntag, den 29. d. M.,

Nachmittags 5 Uhr, Zusammenkunft im Vereinslokal der Schuhmacher-, Sattler- und Gerber-Innung. Laasphe, den 26. Juli 1883.

Der Vorstand.

Haupt-Agent

für eine alte sehr gut fundirte deutsche Feuerversicherungs-Aktiengesellschaft gesucht. Schriftl. Offerten J. 4773 an die Exped. der Neuesten Nachrichten, Elberfeld.

Gratulationskarten

Luruspostpapiere, empfiehlt in großer Auswahl

W. Jung, Buchbinder.
Laasphe.

Mein Tapetentager

mit nur neuen Mustern in sehr großer Auswahl assortirt, offerire ich hiermit zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Gleichzeitig empfehle ich mich in prompter und billiger Ausführung von Tapezierarbeiten.

Aug. Imgardt.

In allen Buchhandlungen zu haben. Verlag von H. Haack in Bremen.

Der glückliche Liebes-Briefsteller

für Liebende beiderlei Geschlechts. Enthaltend: Musterbriefe für alle Fälle in Liebes- und Heiraths-Angelegenheiten im blühendsten Styl und elegantesten Wendungen, nebst Polterabend-Scherze, Hochzeitsgedichte, Toste und Stammbuchverse, von Reinhold Liebetreu, Preis 1 M. (Schutzmarke: 2 Hände.) Direkt zu beziehen gegen vorherige Einzahlung des Betrages oder Postnachnahme von

H. Haack, Verlagsbuchhandlung in Bremen.

Ersteint jeden
Expedition 50 P
Post bezogen 65 P
Aufw. Unterhaltung
der Expedition 90
die Post bezogen 1

Nr. 3

Amtlich

In Gemäß
revidirten Sta
Wittwen- und
Arnsberg wird
teressanten geb
Sitzung am 2
Kreisvorstande
lenasse gewähl
Amtmann Sch
meister Ludwig
Berleburg,

Pol

Auf Grund
höchsten Verord
O. S. S. 15
in den neu er
den Umfang
ordnet was fo
§ 1. An
der Bespannu
öffentlichen W
sichtbaren Stel
baren weißen
der Bor- und
ort des Eigen
Ausgenom
Personenfuhrn
lediglich dem
soweit letztere
Gemeinde, in
bewegen.

Von der

„Hoh, p
roh der Stro
turz abmacher
über, als ich
ab. Ihr leb
Eurem Hof
berichst soll
warum. Gel
heute noch
drüben in E
sein Fortkom
„Mensch,
Ulrich, „30
hernehmen?
mit Scheffel
„Fah, i
höhnisch Pe
dumm, wie
Verhältnisse
daß Ihr ein
gebracht hab
„So mi
mögen in t
und daß d
Baarapital
was ich in
Thaler, net